

Ausland

Großbritannien Zwangsfreunde

Der konservative David Cameron hatte nie viele Anhänger im linksliberalen Schottland. Umso skurriler, dass der Premierminister und seine politischen Erzfeinde von der Schottischen Nationalpartei (SNP) nun für dieselbe Sache kämpfen: den Verbleib Großbritanniens in der EU. Zwar lehnt die schottische Regierungschefin Nicola Sturgeon Auftritte mit Cameron im Vorfeld des EU-Referendums am 23. Juni ab. Trotz-



Cameron, Sturgeon

REX FEATURES / ACTION PRESS

dem brauchen die Politiker einander wie nie zuvor. Cameron würde im Fall eines Brexit wohl rasch von seiner Partei abgesägt; Sturgeon in ein zweites schottisches Unabhängigkeitsreferendum getrieben, von dem sie nicht sicher sein kann, dass sie es gewinnt. Alle Umfragen deuten bislang darauf hin, dass die Schotten mit großer Mehrheit gegen einen Brexit stimmen. Sowohl Downing Street als auch die SNP-Strategen hoffen nun, dass die Stimmen aus dem Norden helfen, die Insel in der EU zu halten. cx

Indien „Modi dreht das Rad zurück“

Jagmati Sangwan, 56, von der Indischen Demokratischen Frauenvereinigung über die Gewalt gegen Frauen in ihrem Land und die Versäumnisse von Politik und Polizei

SPIEGEL: In einer Vorstadt von Delhi wurde am Montag ein 15-jähriges Mädchen vergewaltigt. Der Täter soll sie danach mit Benzin übergossen und angezündet haben, der Fall erregte weltweit Aufsehen. Eine Ausnahme?

Sangwan: Der genaue Her gang wird noch untersucht, wir versuchen herauszufinden, ob die junge Frau sich

nach der Tat womöglich selbst in Brand gesetzt hat. Aber letztlich ist der Fall nur einer von vielen und zeigt, was Frauen in Indien noch immer angetan wird. Hätte sich das Ganze nicht nahe der Hauptstadt ereignet, wäre er wohl nie so bekannt geworden.

SPIEGEL: Im Dezember 2012 hatte die Vergewaltigung einer jungen Frau durch mehrere Männer und ihr anschließender Tod landesweit Proteste ausgelöst. Sind solche Taten seither zurückgegangen?

Sangwan: Die öffentliche Solidarität hat die Opfer und ihre Familien ermutigt, Vergewaltigungen anzuzeigen. Aber leider steigen die Fälle sexueller Gewalt gegen Frauen

nach wie vor, das liegt auch am mangelnden Willen zu gezielter Aufklärungsarbeit, am fehlenden Geld. Sogar vielen Polizisten ist nicht bewusst, dass Vergewaltigung ein Verbrechen ist.

SPIEGEL: Was müsste man dagegen tun?

Sangwan: Die vorherige Regierung hatte zugesagt, in jedem Bezirk ein Krisenzentrum für vergewaltigte Frauen einzurichten. Premier Narendra Modi jedoch glaubt, dass ein Zentrum pro Bundesstaat reicht, er dreht das Rad zurück. Es wird sich so lange nichts ändern, wie Minister sagen dürfen, dass Frauen in kurzen Kleidern an ihrer Vergewaltigung selbst schuld seien. dbe



Mutter des Vergewaltigungsopfers, Angehörige



Fußnote

21 Regeln

gab Pekings Propagandaabteilung chinesischen Journalisten zur Berichterstattung über den Nationalen Volkskongress mit. Hervorgehoben werden sollen „anschauliche Beispiele für anhaltendes Wirtschaftswachstum“ sowie der Auftritt von Präsident Xi Jinping. Tabu sind Meldungen über den Smog oder das „persönliche Vermögen“ einzelner Abgeordneter.